Material für die Nähkooperativen in Moçambique

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **9 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Biel***Biel***Biel

Basel***Basel***Basel

Gegen Gewalt an Frauen

Motion für verschiedene Massnahmen zur Eindämmung von Gewalttätigkeiten gegen Frauen
eingereicht am Bieler Gemeinderat von Silvia Zulauf (PSO)

Gewalttätigkeiten gegen Frauen (geschlagene Frauen, Vergewaltigungen, etc) sind in dieser Gesellschaft ein ständiges Phänomen. Aber nur wenige Frauen getrauen sich, davon zu sprechen, nur wenige getrauen sich Klage einzureichen. Oft hindern psychologische und gerichtliche Schranken sie daran. Vorurteile über die Vergewaltigung, dass die Frau schuldig ist, verursachen bei den Opfern ein Gefühl von Scham und Schuld, das sehr schwer bekämpft werden kann und immer wieder auftaucht. Kommt hinzu, dass die Frau vor Gericht nicht nur die Schuld ihres Vergewaltigers beweisen muss, sondern auch, dass sie unschuldig ist.
Es darf nicht einfach die Sache einzelner mutiger Frauen bleiben, das Schweigen über diese Gewalt zu brechen und sie zu bekämpfen, auch wenn diese wohl noch lange die entscheidende Rolle spielen werden.
In dieser Hinsicht gelangen deshalb die unterzeichneten Stadträtinnen und Stadträte mit folgenden Forderungen an den Gemeinderat:
1. Der Gemeinderat beauftragt eine spezielle Kommission bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde und der Frauenbewegung. Aufgabe dieser Kommission ist es, einen Bericht zusammenzustellen über das Problem der Gewalttätigkeiten gegen Frauen, über die Möglichkeit zur Bekämpfung derselben und als Information über die Rechte der Frauen und die heute bestehenden Hilfe- und Beratungsstellen. Dieser Bericht soll ähnlich wie jener über das Drogenproblem an alle Haushaltungen verteilt werden.
2. Der Gemeinderat setzt sich bei den zuständigen Behörden dafür ein, dass inskünftig der 8. März als internationaler Tag der Frau in den Schulen reserviert wird zur Diskussion und Überlegung über den langen Weg von Mann und Frau zu den gleichen Rechten und über die Verhütung und Bekämpfung von sexistischen Verhaltensweisen.
3. Die Gemeinde eröffnet einen Fonds, damit alle geschlagenen oder vergewaltigten Frauen sich eine Anwältin oder einen Anwalt nach eigener Wahl leisten können.
4. Die Gemeinde finanziert Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Frauen.
5. Die Gemeinde finanziert Therapien und andere Betreuungen für vergewaltigte Frauen zum Abbau von eventuellen psychologischen Folgen der Vergewaltigung.
6. Die Gemeinde subventioniert Taxis für Mädchen und Frauen, die nach Einbruch der Dunkelheit in entlegene Quartiere oder Gebiete gehen müssen.

★★★★★★★★★★★★★★

Frauen von El Salvador, wir solidarisieren uns mit eurem Kampf! An der letzten Generalversammlung hat die Bieler Sektion der OFRA den kämpfenden Frauen in El Salvador eine Solidaritätsbotschaft, sowie eine finanzielle Unterstützung zugesichert. Mariella Garcia Villes, Präsidentin der Menschenrechtskommission in El Salvador, war in Mission im eigenen Land. Sie war im Begriff die Phosphor- und Napalm-Bombardierungen zu denunzieren, als sie am 14. März von den Männern der Regierung verhaftet, gefoltert und später ermordet wurde.
Einige Wochen nachdem wir den internationalen Frauentag gefeiert haben, drücken wir unsere Solidarität mit allen Frauen und Männern in El Salvador aus, die sich von der Diktatur und vom Krieg befreien wollen. Wir leisten eine materielle Hilfe für unsere Kameradinnen von der Frauenorganisation AMES in El Salvador, für ihre Projekte im sozialen Bereich. Wir solidarisieren uns mit allen Frauen aus Lateinamerika, die letzten Samstag in Bern demonstriert haben, zum nationalen Unterstützungstag mit den Kämpfen der zentralamerikanischen Völkern.
OFRA Biel

MATERIAL FÜR DIE NÄHKOOPERATIVEN IN MOÇAMBIQUE

Zum zehnten Jahrestag der Gründung der moçambikanischen Frauenorganisation OMM lanciert die internationalistische Frauengruppe in Maputo – in welcher auch die Schweizerinnen mitarbeiten – eine Kampagne, um Material für die Nähkooperative der OMM zu sammeln.
In den von der OMM aufgebauten Produktionskooperativen haben viele Frauen zum ersten Mal die Möglichkeit, berufliches Wissen zu erwerben, einen bescheidenen Lohn zu verdienen und an der Alphabetisierung teilzunehmen. Dadurch erlangen sie eine gewisse soziale Unabhängigkeit und ein neues Selbstbewusstsein.
Deshalb haben wir, eine Gruppe Schweizer Frauen, die in Moçambique arbeiten, Frauen vom Solidaritätskomitee für Afrika, Asien und Lateinamerika SKAAL, Frauen der Gruppen Südafrika-Boykott Genf und Basel und die Organisation für die Sache der Frauen OFRA zusammen mit Frauen in andern europäischen Ländern die Initiative ergriffen und sammeln:

Faden (alle Farben, Baumwolle und Polyester, wenn möglich grosse Spulen)
Reissverschlüsse (v.a. für Jupes und Kinderhosen)
Knöpfe (v.a. einfache, weisse)
Gummiband
Gummifaden
Häftli
Geld für Transport

Material bis spätestens am 30. Juni 1983 an: OFRA Basel, Lindenberg 23, 4058 Basel
Spenden an: OFRA-Basel, Sonderkonto "Nähkooperative Mocambique", PC, 40-5445 Basel